

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **89 (2009)**

Heft 968

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es waren in Armut lebende Eltern, die ihre Kinder weggaben. Es waren aber auch die Behörden, die die Kinder den Eltern wegnahmen. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden «Verdingkinder» in fremde Familien plaziert. Zumeist wurden sie als günstige Arbeitskräfte verdingt, da sie sich kaum wehren konnten. Lesen Sie im Dossier ab S. 19 die Beiträge zur Aufarbeitung dieses Kapitels der jüngeren Schweizer Geschichte. A propos: die Ausstellung «Verdingkinder reden», die während fünf Jahren an verschiedenen Orten in der Schweiz zu sehen sein wird, öffnet ab Ende März in Bern.

Das helvetische Bankkundengeheimnis ist zwar noch nicht Geschichte, aber es ist in den letzten Jahren doch so löchrig geworden wie ein Emmentaler Käse. Wollen wir es ganz abschaffen oder doch lieber neu lancieren, zum Beispiel unter dem Titel des «fiskalischen Asyls»? Lesen Sie mehr ab S. 6.

Wir bieten nicht nur Beiträge zur Schweizer Geschichte, sondern weiterhin auch Kurzkritiken zu aktueller Schweizer Literatur. Mehr in der XV. Folge ab S. 48.

Der deutsche Unternehmensberater und Bestsellerautor Reinhard K. Sprenger ist von Deutschland in die Schweiz gezogen. «Die staatliche Verwöhnung hat die Selbstwirksamkeits-Überzeugung der Individuen sukzessive zerstört», sagt er im Unternehmengespräch auf S. 42. Ebenfalls ein Freiheitsradikaler ist Werner Kieser, Gründer von «Kieser Training». Er meint auf S. 67: «Freiheit gibt es ganz, oder gar nicht.»

Überhaupt das freie Unternehmertum. Obwohl KMUs in der Schweiz den Hauptteil des Bruttosozialprodukts erwirtschaften und zwei Drittel aller Arbeitsplätze stellen, haben sie politisch kaum Gewicht. Es fehlt eine wirksame Lobby. Marco Walser sagt auf S. 14 selbstkritisch: «Viele Unternehmer denken nur ans Tagesgeschäft und vergessen darob, Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen.»

Kann man über Gedichte sinnvoll sprechen? Der Literaturwissenschaftler Hans Jost Frey gibt darauf eine überraschende und wohlfundierte Antwort auf S. 58.

Wir machen einen weiteren Schritt hin zu mehr Lesern: ab dieser Ausgabe sind wir in grösseren Schweizer Kiosken vertreten. Gute Lektüre!

Die Herausgeber

SCHWEIZER MONATSHEFTE, 968
89. Jahr, Ausgabe März/April 2009
ISSN 0036-7400



HERAUSGEBER

Suzann-Viola Renninger, René Scheu

RESSORT POLITIK & WIRTSCHAFT

René Scheu

RESSORT KULTUR

Suzann-Viola Renninger

REDAKTIONSASSISTENZ

Brigitte Kohler

KORREKTORAT

Reinhart R. Fischer

Die «Schweizer Monatshefte» folgen den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Atelier Varga, Suzann-Viola Renninger

VORSTAND

Konrad Hummler (Präsident), Thomas Sprecher (Vizepräsident), Max Albers, Georges Bindschedler, Andreas Burckhardt, Margrit Hahnloser, Ulrich Pfister, Urs B. Rinderknecht, Gerhard Schwarz, Michael Wirth

FREUNDESKREIS

Franz Albers, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofer, Walter Diehl, Hans-Ulrich Doerig, Peter Forstmoser, Annelies Haecki-Buhofer, Manfred Halter, Trix Heberlein, Robert Holzach, Familie Kedves, Creed Künzle, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Hans Walter Schmid, Peter Zbinden

ADRESSE

Schweizer Monatshefte
CH-8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon 0041 (0)44 361 26 06
www.schweizermonatshefte.ch

ANZEIGEN

Schweizer Monatshefte, Anzeigenverkauf
inserate@schweizermonatshefte.ch

PREISE

Schweiz jährlich Fr. 130.– / € 87.–
Ausland jährlich Fr. 156.– / € 104.–
Einzelheft Fr. 17.50 / € 11.–
Studenten und Auszubildende erhalten
50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

DRUCK

ea Druck + Verlag AG, Einsiedeln